

ABYDOS UMM EL-QAAB

DAI Standort Abteilung Kairo

Laufzeit seit 1978

METADATEN



Projektverantwortlicher Dietrich Raue

Adresse 31 Sh. Abu al-Feda Zamalek , 11211 Cairo

Email Dietrich.Raue@dainst.de

Team Dr.-Ing. Martin Saehlhof

Laufzeit seit 1978

Methoden Feldforschung

Förderer Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projekt-ID 2522

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/63453>



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

☒ Alle zulassen

☐ Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten

Abydos liegt etwa 500 km südlich von Kairo in der Provinz Sohag, ca. 10 km westlich der Bahnstation Balyana. Umm el-Qa'ab bezeichnet eine Nekropole der ägyptischen Vorgeschichte und Frühzeit (ca. 3900–2700 v. Chr.), die sich in der Westwüste ca. 1,5 km vom Fruchthland entfernt, nahe der Ortschaft el-Araba, befindet. Diese Nekropole, in der man die ersten Könige Ägyptens und ihre Vorfahren bestattete und in der in späterer pharaonischer Zeit das Grab des Gottes Osiris vermutet wurde, erstreckt sich auf einem erhöhten Plateau über eine Fläche von ca. 150 x 600 m am Rande eines Wadis. Der prähistorische Friedhofsabschnitt U gehörte vermutlich zu einer noch nicht lokalisierten Siedlung am Rande des Fruchthlands. Die günstige geografische Lage am Schnittpunkt verschiedener Handelsrouten entlang des Nils, durch das Wadi Qena zum Roten Meer und im Westen zu den Oasen, dürfte für den Aufstieg des Orts zu einem frühen Herrschaftszentrum entscheidend gewesen sein. Der moderne Name Umm el-Qa'ab (arabisch für „Mutter der Tonschalen“) geht auf die in den Schutthalden in großen Mengen verstreute spätzeitliche Opferkeramik zurück.

RAUM & ZEIT

Der prädynastische Friedhof U ist wahrscheinlich einer der frühesten Negade-zeitlichen Bestattungsorte Oberägyptens. Er geht bis in das frühe 4. Jt. v. Chr. zurück und umfasst ca. 650 Grubengräber. Im Verlauf seiner Belegungsgeschichte bis ca. 3200 v. Chr. lässt sich erkennen, wie sich der Friedhof mit zunächst einfachen Grubenbestattungen im Sand zu einer Elitenekropole entwickelt, was auf die Existenz eines frühen Primärzentrums hinweist. Die in den Wüstenboden eingelassenen Elitegräber sind vergleichsweise groß und aufwendig mit einer Vielzahl von Grabbeigaben ausgestattet. Die Gruben der späteren prädynastischen Gräber sind mit Lehmziegelmauern eingefasst und verfügen z. T. über mehrere große

Kammern, die die Bestattung und zahlreicher Grabbeigaben aufnehmen konnten. Ein erster

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

1. Dynastie (um 3100 v. Chr.) zugeordnet werden können. Sie stellen somit die ältesten Königsgräber Ägyptens dar. Ihre Inhaber, wie König Narmer und Hor-Aha, gelten als Begründer des Pharaonischen Territorialstaats, dessen Gebiet vermutlich schon damals vom 1. Katarakt im Süden bis zur Mittelmeerküste reichte.



Auch ihre Nachfolger ließen sich bis zum Ende der 1. Dynastie (um 2900 v. Chr.) in Umm el-Qa'ab in gewaltigen unterirdischen Grabanlagen bestatten, die aus Lehmziegeln, mit Holzeinbauten und z. T. mit Steinböden errichtet und ursprünglich von Sandhügeln bedeckt waren. Die Königsgräber der 1. Dynastie waren außerdem von zahlreichen Nebengräbern umgeben, die für einfache Leute, Höflinge und Beamte vorgesehen waren. Nach einer Pause während der 2. Dynastie, als die ägyptischen Könige nahe ihrer Hauptstadt Memphis im Norden begraben wurden, kehrten die letzten beiden Herrscher dieser Dynastie, Peribsen und Chaseschemui, zur Nekropole ihrer Vorfahren zurück und ließen sich ebenfalls hier bestatten. Im Verlauf der späteren pharaonischen Geschichte, vor allem ab dem Mittleren Reich (um 2000 v. Chr.), gewann diese Nekropole erneut an Bedeutung, als vermutet wurde, dass hier der ägyptische Gott Osiris begraben war, und man den Friedhof somit als äußerst heiligen Ort betrachtete. Hier wurden dann über die kommenden zwei Jahrtausende Rituale ausgeübt und Opfergaben, insbesondere in Form von Keramik-Gefäßen, niedergelegt, was dem Ort seinen heutigen Namen Umm el-Qaab verlieh.

FORSCHUNG

Die Nekropole wurde bereits im ausgehenden 19. und frühen 20. Jh. von britischen und französischen Archäologen untersucht, vor allem von E. Amélineau und W.M.F. Petrie, die schon früh die historische Bedeutung dieses Fundorts erkannt hatten. Das Deutsche Archäologische Institut Abteilung Kairo arbeitet hier seit 1977, zunächst unter der Leitung von

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

weiterer Komplex ist die Chronologie des Fundorts im 4. und frühen 3. vorchristlichen Jt., und zwar in Bezug auf die historische, absolute und relative Datierung des archäologischen Materials aus Umm el-Qa'ab. Dabei stellt sich die Frage, wie sich dieses Material für die Chronologie des ägyptischen Niltals allgemein nutzen lässt. Ebenso wichtig sind der Fragenkomplex der materiellen Kultur dieser Zeitspanne und die sich daraus ergebenden Einblicke in die industrielle Produktion von Gütern sowie in Warenströme, Austausch und Handel, Konsumverhalten, externe Kontakte und das allgemeine Wirtschafts- und Verwaltungssystem.

Alle Gräber werden erneut ausgegraben, gänzlich freigelegt, detailliert dokumentiert und, soweit erforderlich, strukturell gesichert. Die Umgebung der Gräber und bisher nicht erfasste Bereiche der Nekropole werden von Schuttüberlagerungen gereinigt, um evtl. übersehene Gräber, Deponierungen sowie Spuren von Kultaktivitäten festzustellen. Sowohl die Füllung der Gräber als auch die Schutthalden werden durchgesiebt, um darin enthaltene Bestandteile der Grabausstattungen zu bergen. Zur Gewinnung von möglichst vollständigen Inventarübersichten werden die über viele Museen verteilten Funde aus den früheren Grabungen erfasst und neu dokumentiert. Da bei den früheren Ausgrabungen nur (häufig unzuverlässige bzw. unvollständige) Massenpläne erstellt wurden, werden die Gräber erneut freigelegt, gereinigt, detailliert aufgenommen und präzise vermessen. Bei der Bauaufnahme wird besonders auf Indizien für verschiedene Bauphasen geachtet, aus denen sich häufig Anhaltspunkte für die Interpretation und Rekonstruktion ergeben. Fotogrammetrische und digitale Technologien spielen hierbei eine immer größere Rolle.



Dementsprechend komplex und vielschichtig sind die Forschungsziele des Abydos-Projekts. Zu ihnen zählen derzeit:

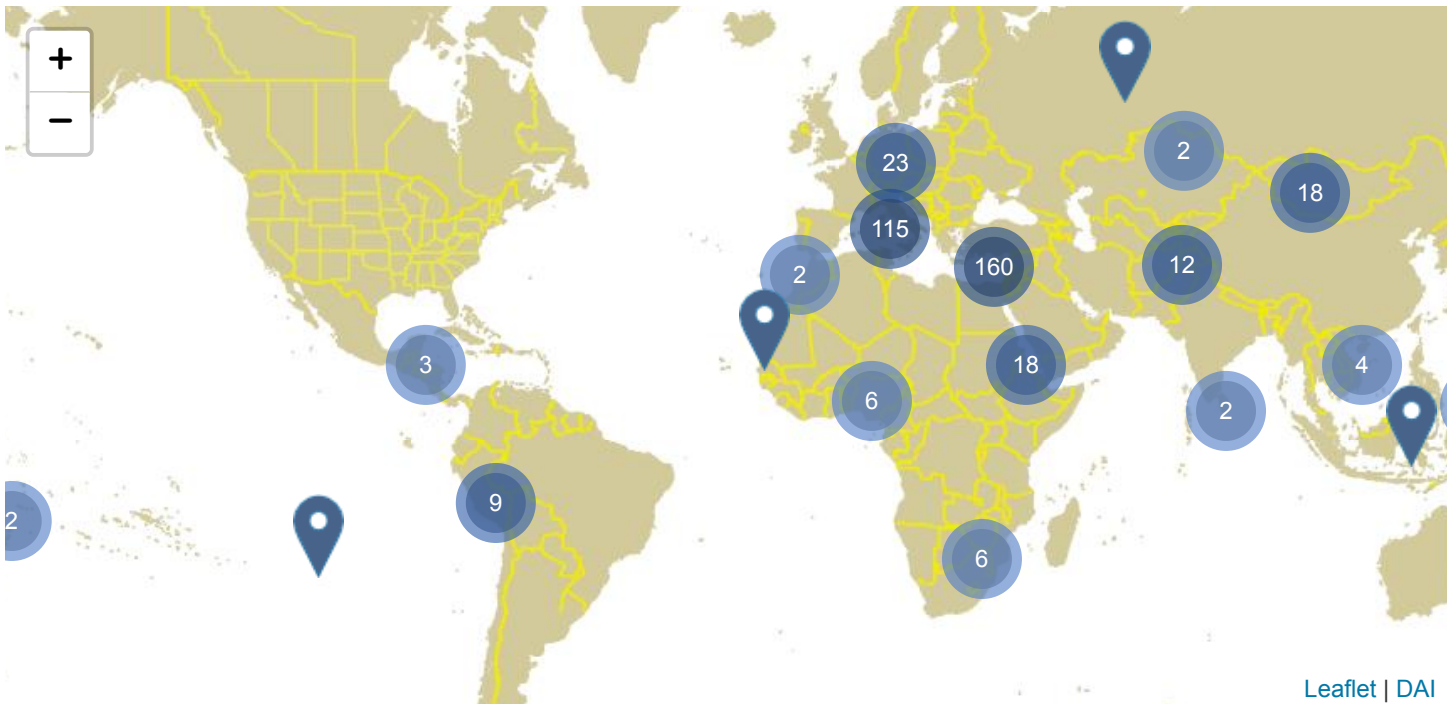


Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Nach intensiven, langjährigen Grabungen und einer Primärerfassung der Funde hat nun die genaue Analyse und Veröffentlichung der Daten begonnen. Die vorläufigen Ergebnisse der Grabungskampagnen wurden in regelmäßigen MDAIK-Beiträgen vorgestellt. Es wurden zudem bereits einige Monografien vorgestellt, weitere befinden sich im Druck bzw. in Vorbereitung.

Publikationen

GDPR: How to handle cookies with the GDPR

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

E.-M. Engel, Umm el-Qaab VI. Das Grab des Qa'a: Architektur und Inventar, AV 100 (Wiesbaden 2017)

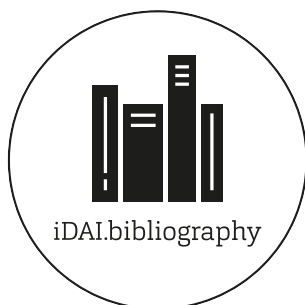
R. Hartmann, Umm el-Qaab IV. Die Keramik der älteren und mittleren Naqadakultur aus dem prädynastischen Friedhof U in Abydos (Umm el-Qaab), AV 98 (Wiesbaden 2016)

U. Hartung, Umm el-Qaab II, Importkeramik aus dem Friedhof U in Abydos (Umm el-Qaab) und die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 4. Jahrtausend v. Chr., AV 92 (Mainz 2001)

D.T. Martin, Umm el-Qaab VII, Private Stelae of the Early Dynastic Period from the Royal Cemetery at Abydos, AV 123 (Wiesbaden 2011)

Vorberichte in den Mitteilungen des DAI Kairo (MDAIK), Bd. 35, 38, 49, 52, 54, 56, 59, 62

Kurzbericht in: Archäologische Entdeckungen - Die Forschungen des Deutschen Archäologischen Instituts im 20. Jahrhundert, Mainz 2001, 191ff.



G. Dreyer, Umm el-Qaab I, Das prädynastische Königsgrab U-j und seine frühen Schriftzeugnisse, AV 86 (Mainz 1998)



Abydos Umm el-Qaab

E.-M. Enael. Umm el-Oaab VI. Das Grab des

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Friedhof U in Abydos (Umm el-Qaab), AV 98
(Wiesbaden 2016)

U. Hartung, Umm el-Qaab II,
Importkeramik aus dem Friedhof U in
Abydos (Umm el-Qaab) und die
Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 4.
Jahrtausend v. Chr., AV 92 (Mainz 2001)

D.T. Martin, Umm el-Qaab VII, Private Stelae
of the Early Dynastic Period from the Royal
Cemetery at Abydos, AV 123 (Wiesbaden
2011)

Umm el-Qaab. Nachuntersuchungen im
frühzeitlichen Königsfriedhof. 1. Vorbericht

Umm el-Qaab. Nachuntersuchungen im
frühzeitlichen Königsfriedhof : 2. Vorbericht

Umm el-Qaab : Nachuntersuchungen im
frühzeitlichen Königsfriedhof. 3./4.
Vorbericht

Umm el-Qaab. Nachuntersuchungen im
frühzeitlichen Königsfriedhof : 5./6.
Vorbericht

Umm el-Qaab. Nachuntersuchungen im
frühzeitlichen Königsfriedhof : 7./ 8.
Vorbericht

Umm el-Qaab : Nachuntersuchungen im
frühzeitlichen Königsfriedhof - 9./10.
Vorbericht

Umm el-Qaab, Nachuntersuchungen im

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

PARTNER & FÖRDERER

FÖRDERER

 Deutsche Forschungsgemeinschaft
(DFG)

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dietrich Raue

Erster Direktor



Dr.-Ing. Martin Saehlhof

Leitung Forschung und Festothek Kairo

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



Dr. Christiana Köhler

e.christiana.koehler@univie.ac.at



Eva-Maria Engel



Rita Hartmann

ri.hartmann@gmx.de



Ulrich Hartung



Robert Kuhn



Vera Müller

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten